

## Strategische Ziele der Stadt Offenburg – Kennzahlen zur Zielerreichung

**Ziel 3 – THH 03, Finanzverwaltung:**  
Abbau der bis Ende 1999 aufgelaufenen Altschulden in Höhe von 60 Mio. EUR bis Ende 2019. Vorzeitiger Schuldenabbau im Rahmen des Doppelhaushaltes 2014/15

Komplette Tilgung der restlichen Darlehen von 17,7 Mio. € ist bis zum 20.05.2014 erfolgt.

**Ziel 13 – THH 01, Verwaltungssteuerung:**  
Eine wirkungsorientierte Steuerung wird noch stärker Grundlage der Arbeit. Basis hierfür sind die strategischen Ziele der Stadt.

**K1:** Qualitative und teilweise quantitative Beschreibungen bei den strategischen Zielen der Stadt.

**Ziel 14 – THH 03, Finanzverwaltung:**  
Absicherung zukünftiger Pensionen unter Berücksichtigung der prioritären Finanzierung des Entschuldungskonzeptes und der laufenden Aufgaben

In 2015 wird hierzu ein Konzept vorgelegt.

## Steuerungsunterstützung/Controlling im Bereich Finanzen (11.12)

Seit 20.05.2014 ist die Stadt Offenburg schuldenfrei!



Foto: Helmut Seller

Wie im Doppelhaushalt 2014/15 geplant, konnte bis Ende Mai 2014 die vorzeitige komplette Entschuldung durchgeführt werden, ohne dass sich Einschränkungen im laufenden Bereich oder bei den Investitionen ergaben. Insgesamt wurden Restdarlehen in Höhe von 17,7 Mio. € getilgt. Für die vorzeitige Rückzahlung wurden Vorfälligkeitszinsen von rd. 1,6 Mio. € fällig. Unter Berücksichtigung der vermiedenen Zinsen für die reguläre Restlaufzeit der Darlehen und einer

möglichen Haben-Verzinsung der Mittel bis zur regulären Tilgung verblieb dennoch ein wirtschaftlicher Vorteil von rd. 150 T€.

## Haushalt der Stadt Offenburg

Zusätzlich zur kompletten Entschuldung wurden im **Doppelhaushalt 2014/2015**, der am 07.04.2014 vom Gemeinderat verabschiedet wurde, in der mittelfristigen Finanzplanung bis 2017 Investitionen von rd. 93 Mio. € vorgesehen. Davon entfallen 18,5 Mio. € auf die Finanzierung des neuen Freizeitbades. Weitere Investitionsschwerpunkte liegen im Schul- und Bildungsbereich, bei Verkehrs- und Mobilitätsprojekten, bei der Stadtsanierung und im Klimaschutz.

Am 11.05.2015 beschloss der Gemeinderat den Nachtragshaushalt 2015, in dem weitere 1,9 Mio. € Investitionen (netto) enthalten sind. Die Schuldenfreiheit bleibt erhalten. In der Mittelfristigen Finanzplanung bis 2018 sind keine Kreditaufnahmen vorgesehen.

Die wichtigsten Kennzahlen des Nachtragshaushalts 2015:

I. Gesamtergebnishaushalt 2015		Mio. €
Ordentliche Erträge		151,6
Ordentliche Aufwendungen		-141,7
<b>Ordentliches Ergebnis</b>		<b>9,9</b>
<b>Sonderergebnis</b>		<b>0,0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>9,9</b>
II. Gesamtfinanzenhaushalt 2015		Mio. €
Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung		19,0
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit		14,3
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit		-33,3
<b>Finanzierungsmittelüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)</b>		<b>0,0</b>
Saldo aus Finanzierungstätigkeit		0,0
Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Finanzierungsmittelbestandes		0,0
<b>Finanzierungsmittelbestand am 1.1.2015 (lt. Bilanz)</b>		<b>18,9</b>
<b>Finanzierungsmittelbestand am 31.12.2015 (lt. Bilanz)</b>		<b>18,9</b>

## Ordentliche Ergebnisse immer positiv

Seit Einführung des Neuen Kommunalen Haushaltsrechts (NKHR) zum 01.01.2009 hat die Stadt Offenburg in allen Jahresabschlüssen in der Ergebnisrechnung positive ordentliche Ergebnisse ausgewiesen. Sämtliche Aufwendungen, in denen auch Abschreibungen und Rückstellungen berücksichtigt wurden, konnten durch Erträge gedeckt werden. Somit konnte der Haushaltsausgleich auch nach dem neuen Haushaltsrecht stets erreicht werden. Die positiven Ergebnisse werden jeweils einer Rücklage zugeführt, die wiederum das „Eigenkapital“ der Stadt in der Bilanz erhöht.

### Beteiligungscontrolling

Das Beteiligungscontrolling (BC) unterstützt und berät mit regelmäßigen Controllingberichten zu unterschiedlichen Berichtszeitpunkten u.a. die Verwaltungsleitung bei ihrer Arbeit in den jeweiligen Aufsichtsgremien. Neben dem jährlichen Beteiligungsbericht wurden in 2014 insgesamt 30 Controllingberichte erstellt. Des Weiteren werden Projekte der Beteiligungsunternehmen begleitet (z.B. Nachtragsvereinbarung zum „Konzessionsvertrag – Erdgas“ für die Gasversorgung mit der badenova AG & Co. KG, Anschluss an den Zweckverband Wasserversorgung „Kleine Kinzig“).

Außerdem wurden Sonderthemen bearbeitet wie z. B. Vollzug des EU Beihilferechts – Betrauung der Technischen Betriebe Offenburg mit der Erbringung von Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse, Novellierung Eigenbetriebsrecht.

### Finanzverwaltung, Kasse (11.22)

#### Single Euro Payments Area (SEPA)

Pünktlich zum 01.02.2014 hat die Stadtkasse Offenburg erfolgreich die Umstellung auf das einheitliche europäische Zahlungsverfahren absolviert. Seit Ende 2014 erfolgt auch die digitale Archivierung der SEPA-Lastschriftmandate.

#### Anlagenbuchhaltung und Inventur

Mitte 2014 wurde die erste Fassung der Anlagenbuchhaltungsrichtlinie veröffentlicht. Damit wurde den dezentralen Entscheidungs- und Erfassungskräften ein Regelwerk bzw. eine Arbeitshilfe zur Verfügung gestellt, um konsumtive von investiven Geschäftsvorfällen buchhalterisch abzugrenzen. Seit Ende 2014 ist die Dienstanweisung für die Inventurrichtlinie in Kraft getreten. Im Dezember startete die Inventur mit der Einweisung der Inventurbeauftragten. Der Abschlussbericht für die Inventur ist für Juni 2015 vorgesehen.

### Buchhaltung / Liquiditätsentwicklung / Entschuldung

Mit der Gründung und Übernahme der Gretel-Haas-Gerber-Stiftung Ende 2013 hat die Stadtkasse zusammen mit der Abteilung Haushalt die buchhalterische Abwicklung (inkl. Zahlungsverkehr) für diese Stiftung übernommen. Im Rahmen der bilanziellen Darstellung ist ein eigener Buchungskreis eingerichtet worden.

In 2014 ging die Talfahrt des Zinsniveaus ungebremst weiter. Durchschnittlich konnten nur noch 0,22 % auf kurzfristige Geldanlagen erwirtschaftet werden.

Seit 20.05.2014 ist der Kernhaushalt der Stadt Offenburg schuldenfrei. Dadurch konnte erstmals ein „positives“ Zinsergebnis erzielt werden.

HHaltsjahr	Zinsergebnis Stadt OG*	*als Saldo der Zinserlöse und Zinsaufwendungen
2009	- 1.154	TEUR
2010	-1.119	TEUR
2011	- 706	TEUR
2012	- 570	TEUR
2013	- 465	TEUR
2014	87	TEUR

### Forderungsmanagement

Der planvolle Umgang mit Forderungen, auch Forderungsmanagement genannt, ist für die Kommunen von großer Bedeutung. Der größte Teil kommunaler Forderungen wird zwar problemlos eingezogen, aber der Anteil gänzlich fehlenden bzw. verzögerten Zahlungseingangs stellt für die Kommune unmittelbar einen wirtschaftlichen Schaden dar und ist deshalb von besonderer Bedeutung.

Eine Analyse gibt zunächst Aufschluss über den Forderungsbestand und die Forderungsausfälle. Die Forderungsübersicht im Rahmen des Jahresabschlusses kann dabei als Ausgangspunkt zugrunde gelegt werden. Die Tabelle zeigt deutlich, dass trotz leichten Anstieges des Forderungsbestandes in den Jahren 2012 bis 2014, durch konsequente Beitreibung und Vollstreckung diese Entwicklung in etwa gleicher Höhe kompensiert werden konnte.

#### Entwicklung 2012 bis 2014 in Fällen und EUR

Jahr	Anzahl Fälle				Beträge in Tausend Euro			
	Anf.Stand	Zugänge	abgearb.	Endstand	Anf.Stand	Zugänge	abgearb.	Endstand
2012	2.805	3.995	4.311	2.489	1.162	1.714	1.473	1.403
2013	2.489	4.285	4.052	2.722	1.403	2.544	1.488	2.459
2014	2.722	4.574	4.282	3.014	2.459	1.098	1.754	1.803

Ein wirksames Forderungsmanagement setzt mit seinen Maßnahmen bei den einzelnen Prozessschritten von der Forderungsentstehung bis zum Zahlungseingang bzw. der Niederschlagung der Forderung an.

#### Erlidigte Fälle in 2014 und Bestandsfälle zum 31.12.2014

	Anzahl		Betrag T€			Anzahl		Betrag T€	
	abgearbeitet:	davon	Endstand	Steuern		Niederschl.	Insolvenz	Berichtig.	norm. NS
	4.282	3.679	1.754	896		231		1572	
		603	858			344		145	
						2.439		86	
		603	858			3.014		1803	
		15	218						
		60	246						
		528	394						

In 2014 lag die Erledigungsquote durch Zahlung bei rund 86 %. Betragsmäßig macht diese „Fallquote“ 50 % der Gesamtsumme aus. Die durch die GPA bestätigte gute Vollstreckungsarbeit soll durch den Einsatz der

Vollstreckungssoftware AVVISO (April 2015) weiter optimiert werden, um eine zeitnahe und damit werthaltige Realisierung von Forderungen zu gewährleisten.